

I.

Das Evangelium des Vierten Advents ist die Erzählung des "Ave Maria":
der Engel Gabriel kommt zu Maria:

"Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade; der HERR ist mit Dir"
so beten unsere kath. Geschwister diesen Vers.

Der Engel kündigt Maria an, dass sie schwanger wird,
ohne mit ihrem Verlobten Joseph geschlafen zu haben.

*Der Heilige Geist wird über Dich kommen,
und die Kraft des Höchsten wird Dich überschatten;
darum wird auch das Heilige,
das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.*

Maria ist erstaunt - aber willigt ein:

*Siehe, ich bin des Herrn Magd;
mir geschehe, wie Du gesagt hast.*

"Geboren von der Jungfrau Maria" - so bekennen wir im Glaubensbekenntnis.
Und viele Menschen stoßen sich daran.

Das soll ich glauben?

Manche meinten, aus Redlichkeit das als Legende aussortieren zu müssen.

Sie fanden das naiv und peinlich, so etwas zu sagen.

Der Glaube sollte vernünftig sein.

Aber:

Alles Festbeißen an dem, was hier biologisch vor sich geht,
führt in die Sackgasse.

Denn eben das will Lukas bezeugen:

Hier geschieht etwas Wunderbares.

Ein Rätsel.

Etwas, das wir nicht einfach verstehen können.

Das Rätsel aber ist nicht die Biologie.

Sondern das Wunder ist:

Hier kommt der zur Welt,

der nicht von dieser Welt ist.

All das, was uns im Griff hat,

kann ihn nicht binden.

Wir sind Verwundete -

aber er ist auf ganz erstaunliche Weise heil.

Wir leiden unter dem Krieg dieser Welt -

er bringt den Frieden.

Wo wir in die Knie gehen vor Angst und Gewalt -

da bleibt er in der Liebe.

"Er ist von einem anderen Stern!" würde mancher heute vielleicht sagen.

Der ist nicht den Mächten dieser Welt unterworfen.

Keine verletzte Seele, die es nötig hat zurück zu schlagen.

Keiner, der vergiftet ist, wie wir alle sind.

Wieso wir sind, wie wir sind, das können wir einigermaßen begreifen:

Niemand von uns ist so geliebt, dass sein Herz ganz gesund ist.

Wir alle leiden Mangel.

Und tun darum Dinge, die nicht dem Leben dienen:

wir machen die Räume eng;

wir verletzen einander;

wir horten für uns und nehmen darum andern weg;

wir haben es nötig und blasen uns auf...

So ist das in dieser Welt.

Bis an die Spitze der Weltpolitik

Aber er ist so nicht.

Er liebt.

Unbegreiflich und grenzenlos.

Er ist der ganz andere, der uns erlöst.

Mit ihm kommt eine Liebe zu uns,

wie wir sie noch nicht erlebt haben.

Wie wir nicht mehr zu glauben wagten, dass es sie gibt.

All das bekennt Lukas,

wenn er uns erzählt:

Dieser ist kein Mensch wie Du und ich,

sondern dieser ist aus dem Heiligen Geist empfangen.

Und das ist das noch viel größere Wunder:

Dass da ein Mensch kommt, der heil ist -

und uns die Tür öffnet zur Befreiung.

Ihn erwarten wir im Advent.

Dass er zu uns kommt -

und uns zu wahrer Liebe befreit.

Damit das Leben endlich blüht unter uns

und wir befreit werden aus der Knechtschaft,

die uns klein und eng und lieblos macht.

Ja, komm, Herr Jesus!

II.

Für uns Evangelische gibt es noch mehr zu entdecken in diesem Text.

Maria lebt uns etwas vor -

sie ist Urbild eines glaubenden Menschen:

Ich bin den Herrn Magd; mir geschehe, wie Du gesagt hast.

Was für ein Vertrauen!

Ohne zu begreifen, was da geschieht.

Quer gegen ihre eigenen Pläne von einem kleinen privaten Familienglück.

Gott kreuzt ihr Leben - alles wird anders, als sie geplant hat -

und sie sagt: Ja!

Ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie Du gesagt hast.

Und ich stelle mir vor Augen,
wie sehr ich mein eigenes Leben plane.
Wie genaue Bilder ich im Kopf habe, wie es zu sein hat.
Was ich erreichen will.
Wo es lang gehen soll.

Darf Gott auch bei mir aufkreuzen
und mein Leben auf den Kopf stellen?
Alles anders machen?

Bin ich bereit,
innezuhalten
und zu sagen:
Ich bin des Herrn Knecht; mir geschehe, wie Du gesagt hast! ???

Kann ich all die Bilder von mir und meinem Leben loslassen -
und mich wirklich Gott anvertrauen?
Führe Du mich, Herr -
wohin Du mich willst und brauchst?

III.

Schließlich:
In Maria und durch Maria soll neues Leben heranwachsen.
Ungeahntes, göttliches Leben.
Auch diese Verheißung gilt uns.

Du bist mehr als das Kind Deiner Eltern.
Mehr als das, was die Verhältnisse eben aus Dir machen.
Du bist nicht einfach "kausal bedingt":
also ein Produkt von Genen, von Erziehung, von Umständen.

Du bist mehr!
In Dir ist der Funke eines himmlischen Kunstwerkes.
Auch Du bist ein Kind des Heiligen Geistes.

Sinn Deines Lebens ist es,
dieses Kind herauszulieben
aus allem, was es entstellt.
Diese Welt, Deine Geschichte, Deine Verhältnisse:
all das ist, wie es ist.
Aber Gott hat in Dir eine Kindschaft angelegt,
die nicht von dieser Welt ist.
Die Dich in die Freiheit, in die Liebe führt.

Aus unserem heutigen Predigttext können wir lernen,
wie dieses Kind zur Welt kommen kann:
Nicht, indem wir uns besonders anstrengen.
Indem wir etwas leisten.
Große Taten vollbringen.
Helden werden.

Das alles Entscheidende ist,
der Anrede des Engels zu glauben:

Sei begrüßt, Du Begnadete!
Sei begrüßt, Du Begnadeter!
Der Herr ist mit Dir!

Höre,
dass der Engel auch zu Dir spricht.
Glaube seiner Anrede.
Du bist be-gnadet.

Das Allererste und Allergrößte Deines Glaubens ist:
geschehen lassen.

Höre, dass Gott Dich grüßt.
Dass Dir seine Verheißung gilt.
Dass seine Gnade Dich in die Freiheit ruft.

Lerne von Maria die Antwort Deines Lebens:
Siehe, ich bin des Herrn Magd;
mir geschehe, wie Du gesagt hast.
Amen